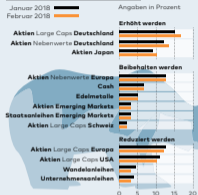


## Veränderungen im Musterdepot



Das Musterportfolio zum WELT-Index ist nur als begleitende Information zu verstehen und dient nicht als konkreter Anlage-Ratschlag. Die Dr. Markus C. Zachar Vermögensverwaltungsges. mbH erstellt den Index monatlich exklusiv für WELT AM SONNTAG. Informationen zum Index unter [www.weltindex.com](http://www.weltindex.com)

## Index der Markterwartung

Erwartungen in Bezug auf die wichtigsten globalen Konjunkturdaten, positiv gegenüber Vormonat, in Prozent



## Index der Konjunkturdaten

Die wichtigsten globalen Konjunkturdaten, positiv gegenüber Vormonat, in Prozent



## Zukäufe

ETF Japan (Nikkei)	Bechtle	ETF MDAX
Jungheinrich	Bayer	Beiersdorf
RATIONAL	SAP	BASF

## Haltepositionen u. a.

MTU Aero Engines	Amazon	ETF MSCI Emerging Markets
Fuchs Petrolub	Unilever	ETF MSCI Europe Mid Cap
Deutsche Post	Novonia	ETF MSCI Emerging Asia
McDonald's	Symrise	Anheuser Busch
Rheinmetall	L'Oréal	Wacker Chemie
Continental	Allianz	ETF Schweden
Rank Group	LMVH	Presenius
Telefonica	Apple	Siemens
Microsoft	AT&T	Ubisoft
Fielmann	Visa	

## Verkäufe

Johnson & Johnson	Oracle	ETF MSCI Europe Large Cap
Cisco System	3M	ETF USA (S&P500)
Broadcom		

## Musterportfolio WELT-Index vs. MSCI World



Quelle: Dr. Markus C. Zachar Vermögensverwaltungsges. mbH

## BÖRSE

## Die Angst der Anleger spiegelt sich in den Kursen

Vor ziemlich genau einem Monat brach die Welt zusammen. Zumindest schien es kurzzeitig so, jedenfalls an den Börsen. Innerhalb weniger Tage stürzten die Indizes um Hunderte Punkte ab, im noch jungen Börsenjahr mussten viele Sparer bereits ein dickes Minus verzeichnen. Inzwischen hat sich die Lage zwar ein wenig beruhigt. Dennoch stehen immer noch viele Anleger vor der Frage, was damals eigentlich passiert ist. Und wichtiger noch: ob diese Ereignisse Vorboten für weit drastischere Abstürze waren.

Die Antwort darauf liefert, zumindest teilweise, der WELT-Index, der allmonatlich vom Kölner Vermögensverwalter Markus C. Zachar für WELT AM SONNTAG ermittelt wird. Der Wert beider Index-Komponenten ist in diesem Monat zurückgegangen, sowohl der Index der Konjunkturdaten, der die Lage der Weltwirtschaft misst, als auch der Index der Markterwartungen, der auf die Stimmung unter den Investoren abhebt. Sowohl Lage als auch Stimmung haben sich also etwas eingetrübt. Aber das Entscheidende ist: Beide Werte

sind nach wie vor hoch und weit davon entfernt, eine grundsätzliche Wende an den Finanzmärkten zu signalisieren.

Die Weltkonjunktur schaltet einen Gang zurück – und daran muss sich der Kapitalmarkt erst gewöhnen. In den Monaten vor der Kurskorrektur herrschte geradezu vollkommene Sorglosigkeit, was sich auch daran zeigte, dass die Kurse praktisch nur noch einen Weg kannten, den nach oben. Doch nun kamen Zweifel auf, ob es so weitergeht und die Unternehmen ihre Umsätze und Gewinne noch weiter steigern können. „Bei gleichzeitig ansteigenden Inflationsängsten und der Furcht vor geldpolitischen Überreaktionen seitens der Notenbanken und den politischen Risiken wurde aus den Zweifeln schnell Angst“, sagt Zachar. „Das führte zu den starken Korrekturen an einzelnen Tagen, wie wir sie zuletzt erlebt haben.“

Für Zachar ist all das nur eine Rückkehr zur Normalität. Die extrem geringen Schwankungen bei den Börsenkursen in den Monaten davor seien eine Ausnahme gewesen. Es gehe zur Börse, dass es auf und ab gebe – in Summe häufiger aufwärts, doch dazwischen eben immer wieder mal abwärts. Die

Schwankungen dürften auch in den kommenden Wochen und Monaten deutlich höher bleiben als in den beiden Jahren davor. Allein schon die Sorge vor einem Handelskrieg, den US-Präsident Donald Trump mit seinen angekündigten Zöllen auslösen könnte, belastet die Stimmung an den internationalen Finanzmärkten weiter.

Doch die grundsätzliche Attraktivität von Aktieninvestments schmälere dies nicht, glaubt Zachar. Der Grund dafür sei relativ einfach: „Es kann aktuell auf Basis aller ermittelten Daten keine Rezession in der Weltwirtschaft geben“, sagt er. Außerdem hält er die Kurse insgesamt nicht für übertrieben hoch: „Die Bewertungen von risikoorientierten Anlagen wie beispielsweise Aktien liegen nicht im Bereich einer Spekulationsblase.“ Deutsche Aktien beispielsweise notierten derzeit sogar deutlich unter ihrem historischen Bewertungsfurchschnitt.

Gerade die deutsche Konjunktur laufe nach wie vor geschmeidig. „Zwar zeigte sich auch hier jüngst eine leichte Abflachung in den Stimmungsdaten der Industrie, dennoch soll-

te die deutsche Wirtschaft im ersten Quartal so stark gewachsen sein wie zuletzt 2011.“ Treiber sind neben der starken Binnenkonjunktur die große Nachfrage nach Ausbringungsgütern sowie der Handel mit Asien und explizit mit China. Auch die Unternehmensbilanzen stützen dieses Bild. Im Jahresvergleich sind die Gewinne bisher in Europa und in Japan um 36 Prozent und in den USA um 14 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum angestiegen.

Zachar setzt daher weiter auf Aktien von Qualitätsunternehmen, die aufgrund ihres Geschäftsmodells über eine sehr starke Position im Wettbewerb verfügen, hohe Cashflows generieren und eine niedrige Verschuldung aufweisen. Gerade in Deutschland sieht er eine ganze Reihe an Firmen, die diesen Kriterien entsprechen. Aber auch den Anteil japanischer Aktien hat er im Musterdepot zuletzt leicht erhöht, unter anderem wegen des zweistelligen Gewinnwachstums, das diese vorweisen können. Den Anteil amerikanischer Aktien hat Zachar dagegen zuletzt reduziert, auch Anleihen bleiben weiterhin untergewichtet. FRANK STOCKER